

Bibelreise mit P. Thomas Bobby Emprayil – Tag 177
1 Chronik 15+16 / Psalm 135 / Philipper 3

„Denn unsere Heimat ist im Himmel. Von dorther erwarten wir auch Jesus Christus, den Herrn, als Retter.“ (Phil 3,20)

Preiset den Herrn! Liebe Schwestern und Brüder, es grüßt euch P. Bobby zu den Betrachtungen am 177. Tag der Bibelreise. Gelesen haben wir heute 1 Chronik 15 + 16, den Psalm 135 sowie Philipper 3.

Die Kapitel 1 Chronik 15 und 16 geben einen Überblick von den fünf Schritten, die David unternahm, um Gott und die Religion in seinem Reich wieder eine wichtige Stelle zu geben. Die Religion sollte Vorrang vor der Politik haben. Zunächst leitete er die Vorbereitungsarbeiten dazu ein. In 1 Chr 15,1-12 lesen wir, wie der König David die Ankunft der Bundeslade in Jerusalem bis ins kleinste Detail plante. „David baute sich Häuser in der Davidstadt; er richtete auch eine Stätte für die Lade Gottes her und stellte ein Zelt für sie auf. Damals ordnete er an, dass nur die Leviten die Lade tragen dürfen; denn sie hat der HERR erwählt, seine Lade zu tragen und immerfort bei ihr Dienst zu tun. Hierauf berief David ganz Israel nach Jerusalem, um die Lade des HERRN an den Ort zu bringen, den er für sie hergerichtet hatte.“ Wir sehen, wieviel Mühe er sich mit der Vorbereitung machte. Auch war er sehr vorsichtig, dass sich nicht ein weiterer Todesfall beim Transport der Bundeslade ereignete. Vers 13-15: „Weil ihr beim ersten Mal nicht beteiligt wart, hat der HERR, unser Gott, Unglück über uns gebracht; denn wir sind nicht auf ihn bedacht gewesen, wie es sich gehört hätte. Da heiligten sich die Priester und die Leviten, um die Lade des HERRN, des Gottes Israels, heraufzubringen. Die Leviten hoben die Lade Gottes mit den Tragstangen auf ihre Schultern, wie es Mose auf Befehl des HERRN angeordnet hatte.“

Als nächsten Schritt ordnete David an, dass Sänger und Musikanten der Prozession mit Lobpreis und als Ausdruck der Freude vorangehen sollten. Vers 25: „David, die Ältesten Israels und die Führer der Tausendschaften, die gegangen waren, um die Bundeslade des HERRN aus dem Haus Obed-Edoms heraufzuholen, waren voller Freude.“ Ihr seht, von welcher Bedeutung die Heimkehr der Bundeslade nach Israel war, für den König wie das Volk gleichermaßen. David hatte das Ereignis nicht nur geplant, sondern jeden Aspekt davon beaufsichtigt. Es war ihm nicht genug, nur daran teilzunehmen, nein, er, der König führte das Volk in der Anbetung und im Lobpreis zu Ehren Gottes an. Wie schön das ist! Der vierte Schritt ist, dass er das Volk an die Wunder und die Verheißungen Gottes erinnert. Davids Lobpreis klingt wie ein Psalm. Gott hat versprochen, Sein Volk zu erlösen und zu beschützen. Vers 18: „Er [Gott] sprach: Dir will ich Kanaan geben, / das Land, das dir als Erbe bestimmt ist.“ Deshalb gebührt Gott unser Lobpreis!

Viertens führte David den Gottesdienst wieder ein. Wir lesen den Vers 37: „Auf Befehl Davids blieben Asaf und seine Brüder vor der Bundeslade des HERRN, um dauernd den täglichen Dienst bei ihr zu verrichten.“ Mit der Ankunft der Bundeslade war die Feier noch nicht zu Ende; David verfügte, dass vor dem Allerheiligsten eine immerwährende Anbetung stattfinden sollte, indem er Priester für diesen Dienst ernannte, die Opfergaben darboten und den Gottesdienst verrichten sollten. Damit wollte er sicherstellen, dass auch die zukünftigen Generationen des Volkes des Bundes mit Gott gedenken würden. Das waren also die fünf Schritte Davids, die er einsetzte, um den Herrn wieder den Ihm gebührenden Platz in der Mitte des Volkes zurückzugeben. Preiset den Herrn!

Kommen wir nun zum Psalm 135, in dem wir drei Hauptthemen vorfinden. In den Versen 1-3 geht es um den Lobpreis: „Halleluja! Lobt den Namen des HERRN, lobt ihn, ihr Knechte des HERRN, die ihr steht im Haus des HERRN, in den Höfen des Hauses unseres Gottes! Lobt den HERRN, denn der HERR ist gut! Singt und spielt seinem Namen, denn er ist schön!“ Vers 4: „Denn der HERR hat sich Jakob erwählt, Israel zu seinem Eigentum.“ Gottes auserwähltes Volk ist gerufen, Gott zu loben und zu preisen, um seine Dankbarkeit zum Ausdruck zu bringen. Das zweite Thema (Vers 5-14) ist Gottes

Macht und Herrschaft über die Natur. Gott ist und bleibt immer derselbe für Sein Volk, ein treuer, liebender und wunderbewirkender Gott. Was hat Er nicht für unsere Vorfahren bewirkt! Auch für uns

wirkt Er, Er ist barmherzig und setzt Seinen starken Arm für Sein Volk ein. Das dritte Thema (Vers 15- Bibelreise mit P. Thomas Bobby Emprayil 21) ist die Nichtigkeit der Anbetung falscher Götter, die nichts bewirken können. Es beleuchtet die traurige Verfassung der Menschen, die Gott nicht kennen und Götzen anbeten. Umso dankbarer dürfen wir sein, dass wir den wahren Glauben an Gott empfangen haben! Wir sind berufen, Seinen Namen zu rühmen, nicht nur mit unseren Lippen, sondern auch damit, dass wir ein heiliges Leben führen. Vers 19-21: „Haus Israel, preiset den HERRN! Haus Aaron, preiset den HERRN! Haus Levi, preiset den HERRN! Die ihr den HERRN fürchtet, preiset den HERRN! Gepriesen sei der HERR vom Zion her, er, der thront in Jerusalem. Halleluja!“

Das 3. Kapitel des Briefs des Hl. Paulus an die Philipper beginnt mit den Worten: „Im Übrigen, meine Brüder und Schwestern, freut euch im Herrn! Euch dasselbe zu schreiben, wird mir nicht lästig, euch aber macht es sicher.“ Paulus erinnert uns immer wieder daran, dass wir die Freude nicht aufgeben sollen, besonders im Brief an die Philipper erwähnt er dies 13 Mal. Die Freude im Herrn macht uns sicher. In den ersten beiden Kapiteln des Briefs an die Philipper hatte der Hl. Paulus erklärt, wie Christen mit schweren Zeiten und Not umgehen sollen, und er spricht er von Christus, auf den wir im Leid blicken sollen. Im Kapitel 3 unterstreicht Paulus die Wichtigkeit der Gerechtigkeit durch den Glauben an Christus. Davon hatten wir bereits ausführlich in seinem Brief an die Römer gelesen und hier betont er es nochmals. Er spricht davon, dass man nicht auf irdische Vorzüge vertrauen soll und spricht seine jüdische Herkunft an. Keine seiner Errungenschaften sind wichtig verglichen mit der Gemeinschaft mit Christus. So war er bereit, alles hinter sich zu lassen, um Christus zu folgen.

Vers 10: „Christus will ich erkennen und die Macht seiner Auferstehung und die Gemeinschaft mit seinen Leiden, indem ich seinem Tod gleich gestaltet werde.“ Wie schön es ist, wie er alles hingab, um Christus erkennen zu können. Diese Aussage im Vers 10 ist der zentrale Punkt dieses Kapitels. Halleluja!

Der Allmächtige Gott segne euch, der Vater, der Sohn und der Hl. Geist.

Amen.